

**Sehr geehrter Herr Bürgermeister Karl,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung,  
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,  
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger Bammentals,**

wir verabschieden heute den Haushalt der Gemeinde Bammental für das Jahr 2019 und können als SPD-Fraktion wieder einmal guten Gewissens sagen, dass uns die Verwaltung einen aktuell soliden Haushaltplan vorgelegt hat, dem wir heute ohne Bedenken zustimmen können und werden.

Der Haushaltsplan ist, wie gesagt, solide und seriös aufgestellt, und hierfür bedanken wir uns bei der gesamten Verwaltung und insbesondere bei der Rechnungsamtsleiterin Frau Rother-Arras mit ihrem Team, welche die Herausforderungen des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts geräuschlos und souverän umgesetzt haben.

Wir haben uns durch das Gemeindeentwicklungskonzept bis zum Jahre 2030 und darüber hinaus, weitreichende und ambitionierte Ziele gesetzt. Jetzt gilt es diese abzuarbeiten und nicht minder wichtig, deren Umsetzung auch zu finanzieren.

Wir sehen die aktuell existierende und teilweise wohlgefällige Subventionshaltung durchaus kritisch für die Zukunft der Kommunen, denn letztendlich sind alle Planungen und Projektvorhaben abhängig von einer weiterhin gut laufenden Konjunktur und den daraus resultierenden Steuereinnahmen.

In diesem Sinne fordern wir von uns allen, von der Verwaltung, dem Gemeinderat und von den Bürgerinnen und Bürgern keine Selbstgefälligkeit aufgrund der aktuell und hoffentlich weiterhin sehr guten Finanzsituation, sondern ein proaktives Handeln bei anstehenden Herausforderungen, denen wir uns in Zukunft stellen müssen.

Demzufolge wünschen wir Ihnen, Herr Bürgermeister, und den neuen Gemeinderäten frische und zukunftsorientierte Impulse.

Wenn es nach den Berichterstattungen der Presse geht, dann gab es in Bammental im letzten Jahr fast nur ein Thema, die Baustelle und die Probleme rund um die K4160.

Die Leidtragenden der traurigen Geschichte waren vor allem Anwohner der Industriestraße aber auch alle anderen Einwohner Bammamentals, welche monatelang einer Blechkarawane durch Bammentials Hauptstraße ausgesetzt waren.

Sicherlich haben wir hierbei Lehrgeld bezahlt, sind jedoch durchaus mit einem blauen Auge davongekommen, da die Verwaltung Verhandlungsgeschick und Ausdauer bewiesen hat und Schlimmeres hat abwenden können.

Unser Dank gilt demzufolge dem Bauamt und dem Bauhof rund um Herrn Busch, die sich dieser Herausforderung erfolgreich gestellt haben.

Erfolgreich und reibungslos verliefen die Baumaßnahmen im Dammweg und in der Oberdorfstraße.

Wir hoffen, dass in diesem Jahr die Maßnahmen in der Reilsheimer Straße und die Sanierung der Elsenzbrücke in der Ortsmitte erfolgreich verlaufen werden.

Wie schon erwähnt, haben wir nach einem intensiven Prozess das Gemeindeentwicklungskonzept verabschiedet.

Es war ermunternd zu sehen, dass sich die Bevölkerung bei der Erarbeitung der Prioritäten aktiv eingebracht hat. Bemerkenswert war auch die Tatsache, dass sich unsere Jugendlichen, um ihr „Bammental der Zukunft“, im Rahmen einer Umfrage sehr rege beteiligt haben.

Die Jugendlichen interessieren sich also durchaus für die Zukunft Bammentals, leider haben sie jedoch kaum Möglichkeiten, sich darüber hinaus in ihrem Heimatort zu beteiligen und ihre Freizeit zu gestalten. Demzufolge sollten wir uns im Rahmen des Gemeindeentwicklungskonzeptes auch intensiv Gedanken machen, dass sich unsere Jugendlichen in Bammental zu Hause fühlen und ihre Freiräume in Bammental finden können.

Seit 2018 haben wir endlich eine Seniorenvertretung in Form eines Seniorenbeirates. Danke an Sie Herr Karl, dass Sie sich dieser Sache angenommen haben, und damit ihre jahrelange Passivität rechtzeitig zur Bürgermeisterwahl aufgegeben haben. Im letzten Jahr wurden die Planungen für die neue und dringend notwendige Kinderbetreuungseinrichtung begonnen und werden hoffentlich in Kürze konkretisiert.

Wir denken, dass sowohl der Standort am Sportgelände des FC Bammental, als auch das geplante pädagogische Konzept vielversprechend sind, und wir sehen der Zusammenarbeit mit der SRH erwartungsfroh entgegen.

Wir gehen derzeit verbindlich davon aus, dass die Einrichtung mit einem innovativen und zukunftsorientierten Konzept zu Beginn des Kindergartenjahres 2020/2021 starten kann.

Demzufolge wünschen wir dem FC Bammental einen reibungslosen und zeitgerechten Ablauf beim Bau des neuen Vereinsheims im Jahr 2019, denn nur dann kann der Start der KITA im Jahre 2020 gesichert werden.

In diesem Zusammenhang fordern wir wiederholt, dass der ehemalige Kerweplatz an der Schwimmbadstrasse nicht dauerhaft als Müll- und Erddeponie Verwendung findet, sondern

wieder einer sinnvollen Nutzung zugeführt wird, nämlich der als Parkplatz und nicht als Schandfleck der Gemeinde.

Lobend erwähnen möchten wir die im Jahr 2018 wiederum durchgeführten Maßnahmen auf dem Waldfriedhof und in der Friedhofskapelle. Rückwirkend danken möchten wir in diesem Zusammenhang dem scheidenden Ordnungsamtsleiter Herrn Müller und wünschen seiner Nachfolgerin Frau Kedzior einen guten Start.

Bedauerlich finden wir den Zustand am Friedhof an der Gaiberger Straße, nicht nur wegen der, dem Borkenkäferbefall geschuldeten, Rodung, sondern auch aufgrund des Eingangsbereiches, welcher weiterhin nicht tolerierbar und zudem gefährlich ist.

Ärgerlich und unnötig zugleich waren aus Sicht der SPD die Reibereien im Gemeindeverwaltungsverband, denn sie behindern eine sinnvolle interkommunale Zusammenarbeit, welche in Zeiten knapper Kassen vielleicht nochmal dringend notwendig werden könnte und für welche wir uns ausdrücklich aussprechen.

Es sollte möglich sein, sich nachbarschaftlich und kollegial über den Standort eines Lebensmittelmarktes auszutauschen und eine für beide Seiten sinnvolle Lösung zu finden.

Hierbei wollen wir nicht unerwähnt lassen, dass wir die Hängepartie in Sachen Netto-Markt mittlerweile bedauerlich finden und die Verwaltung auffordern, endlich Klarheit zu schaffen.

Absolutes Unverständnis haben wir für die Entscheidung der Deutschen Post AG, den Standort der Postfiliale Bammental an einen Ort zu verlegen, der ungeeigneter nicht sein könnte.

Durch die nicht existierenden Parkplätze und Ladezonen an dieser Stelle, wird das bereits existierende Verkehrschaos in der Hauptstraße - kaum zu glauben aber wahr - weiterhin gesteigert.

Wir hatten mit der Einführung des sinnvollen Parkkonzeptes die Hoffnung, dass sich rücksichtslose Falschparker disziplinieren lassen würden. Diese Hoffnung hat sich leider nicht bestätigt.

Sie Herr Karl haben guten Gewissens darauf vertraut, dass sich alle darüber bewusst sind, dass es im Sinne der Sicherheit für Kinder, Familien und Senioren so nicht mehr weitergehen kann.

Leider lagen Sie da falsch. Zudem kann es nicht sein, dass Mitarbeiter der Verwaltung ihre wertvolle Zeit damit verbringen, die Parkdisziplin zu kontrollieren, sofern das derzeit überhaupt noch passiert.

Wir fordern Sie zum wiederholten Male dazu auf, sich endlich die umliegenden Gemeinden zum Vorbild zu nehmen und über eine professionelle interkommunale Zusammenarbeit in Sachen Verkehrsüberwachung nachzudenken. Trauen Sie sich, es stehen keine Bürgermeisterwahlen an.

Seit Mitte 2018 ragt neben der Friedensbrücke ein beachtliches Bauwerk in den Bammentaler Himmel – die neue Fahrrad- und Fußgängerbrücke, die leider bisher aufgrund der Verzögerung bei der Baumaßnahme Industriestraße nicht ihre Notwendigkeit unter Beweis stellen konnte.

Damit ist aber weder das existierende Problem der Durchfahrtsbreite der Friedensbrücke gelöst, noch die sich in unmittelbarer Umgebung befindliche permanente Gefahr, dass Transportunternehmen die Durchfahrthöhe und damit die

Widerstandsfähigkeit der Eisenbahnbrücke testen und damit den Zugang Bammentals zum ÖPNV gefährden.

Hierzu erwarten wir sinnvolle Lösungen von der Verwaltung und mehr Durchsetzungskraft und Penetranz bei den zuständigen Behörden.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auch darauf, dass der dringende Bedarf von Fußgängerquerungen nicht ausschließlich von Zählungen und Verkehrskommissionen abhängig gemacht werden darf, sondern von den aktuellen Gefahrensituationen, die zweifelsohne bestehen.

Lösungen erwarten wir auch bei der seit Jahren angekündigten Digitalisierung der Netze, dem Breitbandausbau und der damit verbundenen Bereitstellung des schnellen Internets.

Unsere Betriebe, unsere Schulen und auch die Kommune werden sich der digitalen Revolution stellen müssen, wenn wir für die Zukunft gerüstet sein wollen.

Die Digitalisierung ist insbesondere für die Chancen unser Nachkommen unabwendbar und bringt die Verpflichtung mit sich, dass wir unsere Bildungsinfrastruktur bestmöglich ausstatten und zukunftsfest machen. Bei den geplanten Sanierungen des Gymnasiums im Jahr 2019 muss, neben der sinnvollen Schaffung von Schulräumen, dieser Aspekt Berücksichtigung finden. In diesem Sinne wünschen wir uns dies auch für das Jahr 2020, bei den geplanten Maßnahmen an der Elsenztaleschule.

Wichtig ist uns in diesem Zusammenhang auch, dass für beide Schulen und dem zukünftigen Sportcampus rund um die TV-Halle endlich die Frage nach einer Amokalarmierung gelöst wird.

Seit Jahren wird dieses Thema diskutiert – ohne Ergebnis! Es muss hierbei eine praktikable und finanzierbare Lösung gefunden werden.

Im schulischen Bereich begrüßen wir ausdrücklich die geplante Ausweitung der Mittel für die Schulsozialarbeit.

Ebenso sind wir froh, dass die attraktiven und flexiblen Betreuungsangebote für Schulkinder fortgeführt werden können.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass die Kosten für den Besuch der Kindergärten und der Betreuungseinrichtungen für viele Familien eine finanzielle Herausforderung darstellen.

Wir Sozialdemokraten sind der Meinung, dass die Bildung von der KITA bis zum Studium kostenfrei zu sein hat, demzufolge unterstützen wir ausdrücklich die Initiative der Landes-SPD für Gebührenfreie Kitas.

**Herr Bürgermeister Karl, Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, liebe Bürgerinnen und Bürger,**

wie sie unseren Ausführungen entnehmen können, sehen wir viele positive Entwicklungen, jedoch auch einige Themen, bei denen es durchaus Verbesserungspotenzial und Spielraum nach oben gibt. Neben den bereits erwähnten Themen wollen wir abschließend kurz zusammenfassen, was wir fordern, wünschen und wo wir uns schwerpunktmäßig einbringen werden:

Aufgrund der anstehenden Vorhaben und Projekte des Gemeindeentwicklungskonzeptes muss über personelle Verstärkung in der Verwaltung nachgedacht werden, um die Aufgaben zielgerichtet und effizient erledigen zu können. Nicht weil wir kein Vertrauen in die Verwaltung hätten, sondern weil wir

der Meinung sind, dass Großprojekte einer intensiveren Planung, Steuerung und Kontrolle bedürfen.

Die untragbaren Zustände in Sachen Verkehr müssen aktiv angegangen werden, unter anderem indem die bereits vorliegenden Vorschläge und Lösungen des Verkehrskonzeptes von 2012 erneut und lösungsorientiert bearbeitet werden und nicht einfach als abgehakt abgetan werden.

Die Bürgerinnen und Bürger müssen ein aktives Mitspracherecht bei Investitionsprojekten haben, um wichtige Weichenstellungen der Gemeinde mitgestalten zu können.

Das Thema „Bezahlbares Wohnen“ muss in den Mittelpunkt rücken, sowohl bei der geplanten Erschließung des Baugebietes „Vorschlehern“ als auch bei der Vermeidung von innerörtlichen Leerständen.

Das existierende solidarische Miteinander und das vielfältige ehrenamtliche Engagement in Vereinen, Hilfsorganisationen Kirchen und in der Kultur in unserer Gemeinde ist ein hohes Gut, welches es zu erhalten und zu stärken gilt.

Abschließend aber nicht zuletzt wünschen wir den Reilsern eine harmonische, emotionale und unvergessliche 1250-Jahrfeier.

Nochmalig und abschließend:

***Die SPD-Fraktion stimmt dem Haushaltseplan der Gemeinde Bammental und dem Wirtschaftsplan Eigenbetrieb Wasserversorgung zu.***

**Danke für die Aufmerksamkeit.**

**Rüdiger Heigl**